

JANUAR 2025

REHA STIMME

DAS VERBANDSMAGAZIN DER DEGEMED



BUNDESTAGSWAHL 2025 POLITIK IN DIE PFLICHT NEHMEN

DEGEMED im Dialog

**Dr. Stephan Pilsinger, MdB &
Claudia Moll, MdB**

Forderungen der DEGEMED

**Reha braucht Dich - Jetzt
ganz besonders!**

Neue Workshop-Reihe

Kooperation mit B.A.U.M. e.V.

Inhalt

Titel

DEGEMED im Dialog mit Dr. Stephan Pilsinger, MdB & Claudia Moll, MdB	4
Reha braucht Dich – Jetzt ganz besonders	7
Kooperation mit B.A.U.M. e.V.	10

Politik und Recht

Politik in der Pflicht: Reha fordert klaren Kurs	3
Finanzierung digitale Nachsorge	3

Rehabilitation

Fahrplan für die Zukunft – Agenda 2030 der Berufsförderungswerke	11
Neuer Vorstand für DVfR	12
Rahmenempfehlungen für Vorsorge und Reha-Leistungen	12

DEGEMED

Editorial	2
Neuwahlen auf Mitgliederversammlung	8
Prävention fördern – stabile Planungsgrundlagen schaffen	13
Neue Mitglieder stellen sich vor	13

Service

Veranstaltungen und Inhouse-Schulungen 2025	15
Termine und Veranstaltungen	16
Impressum	16

Im Dialog mit der DEGEMED

Geben Sie uns gerne ein Feedback an presse@degemed.de oder treten Sie mit uns über unsere Social-Media-Kanäle in Kontakt. Liken, teilen oder kommentieren Sie DEGEMED-Beiträge und unterstützen Sie so unsere gemeinsame Kampagne [#rehabrauchtdich](https://www.instagram.com/rehabrauchtdich)



Editorial

Jetzt dranbleiben: Gemeinsam für die Zukunft der Reha und Vorsorge

Die Ampelkoalition hat im November 2024 beschlossen, ihre Regierungsarbeit vorzeitig zu beenden. Dies führt am 23. Februar 2025 zu einer vorgezogenen Bundestagswahl.

Zu Beginn ihrer Amtszeit hatte die Koalition richtungsweisende Ziele für die Weiterentwicklung der Vorsorge- und Reha-Landschaft formuliert. Besonders wichtig für uns waren dabei Themen wie die Überprüfung des Reha-Budgets der Deutschen Rentenversicherung (DRV) sowie die Erweiterung der Ausbildungskompetenzen von Reha-Einrichtungen in Gesundheitsberufen.

Doch mit der Auflösung des Bundestags fallen alle laufenden Gesetzesvorhaben unter die sogenannte Diskontinuität. Das bedeutet, dass sämtliche Initiativen in der neuen Legislaturperiode erneut eingebracht und beschlossen werden müssen – ein Zeitverlust, den wir uns angesichts der dringenden Herausforderungen in der Branche kaum leisten können.

Unser Fazit: Klagen bringt uns nicht weiter. Jetzt heißt es aktiv bleiben, unsere Anliegen mit Nachdruck vertreten und den politischen Dialog intensivieren. Die DEGEMED hat deshalb ein umfassendes Wahlkampfpaket mit acht zentralen Forderungen geschnürt, um die Interessen der Vorsorge- und Reha-Branche sichtbar zu positionieren.

Als Teil unserer Wahlkampfangebote haben wir die „Reha-Zukunftsstaffel 2.0“ ins Leben gerufen – eine medienwirksame Initiative, mit der wir möglichst viele Bundestagskandidat_innen für die Belange unserer Branche gewinnen wollen. Doch unser Engagement endet nicht mit der Wahl. Auch danach müssen wir kontinuierlich Politiker_innen in unsere Einrichtungen einladen, ihnen die Bedeutung unserer Arbeit näherbringen und die Reha- und Vorsorgebranche sichtbar machen.

Zusätzlich laden wir alle rehapolitisch Interessierten herzlich zum DEGEMED-Wahlforum ein. In diesem digitalen Format stehen Bundestagskandidat_innen den kritischen Fragen der DEGEMED Rede und Antwort. Dies bietet eine hervorragende Gelegenheit, die Belange der Reha-Branche zu platzieren.

Mit unseren Aktivitäten rund um die Bundestagswahl verfolgen wir ein klares Ziel: Die entscheidenden Reformen für eine zukunftsfähige Reha- und Vorsorgelandschaft müssen ihren festen Platz im Koalitionsvertrag der nächsten Bundesregierung finden.

Deshalb mein eindringlicher Appell: Machen Sie mit! Unterstützen Sie unsere politischen Forderungen, indem Sie eine eigene Staffelübergabe in Ihrer Einrichtung organisieren und aktiv an den Veranstaltungen des DEGEMED-Wahlforums teilnehmen. Nur gemeinsam können wir sicherstellen, dass die kommende Bundesregierung die dringend erforderlichen Reformen entschlossen angeht und umsetzt. Jetzt dranbleiben – für die Zukunft der Reha und Vorsorge!



Mit herzlichen Grüßen,
Ihre Dr. Constanze Schaal
Vorstandsvorsitzende der DEGEMED

Politik

Politik in der Pflicht: Reha fordert klaren Kurs

Das Auseinanderbrechen der Ampelkoalition im vergangenen November kam nicht überraschend. Für die Reha- und Vorsorgebranche ist sie aber ein Problem. Zu viele Themen bleiben ungelöst. Zuerst die Finanzierung der Reha: Die Deutsche Rentenversicherung arbeitet an ihrer neuen Vergütungskonzeption. Sie tritt am 01.01.2026 in Kraft. Voraussichtlich ohne Konvergenzphase, dafür aber mit zahlreichen Preisbestandteilen wie der Tarifkomponente oder dem Zuschlag für Nachhaltigkeit und Innovation. Das wird nicht budgetneutral sein. Im abgelaufenen Jahr 2024 hat es noch ganz knapp gereicht. In der Zukunft sieht es anders aus. Die Ampel hatte im Koalitionsvertrag die Überprüfung des Reha-Budgets versprochen. Dazu kommt es jetzt nicht mehr. Auch bei der Bekämpfung des Fachkräftemangels in unserer Branche ist die alte Regierung keinen Schritt vorangekommen. Reha-Einrichtungen sollten sich stärker als bisher an der Ausbildung von Pflegefachkräften beteiligen können. Die Pläne dazu blieben aber in den Schubladen der Ministerien.

Nicht abseitsstehen!

Die Wählerinnen und Wähler entscheiden über die Stärke der Parteien. Für unsere Branche ist entscheidend, dass die neuen Abgeordneten nach dem 23. Februar unsere Interessen kennen und sie nach der Regierungsbildung in konkretes Handeln übersetzen. Auch wenn sich die Zusammensetzung der nächsten Bundesregierung ändert. Wir haben unsere Forderungen formuliert und werden bis zum Wahltag und darüber hinaus mit Politiker_innen darüber reden. Dabei kommt es auf jedes einzelne Gespräch und jeden Kontakt an. Unser Appell an Sie und alle Ihre Mitarbeitenden in Ihren Einrichtungen: Machen Sie mit! Sprechen Sie mit den Kandidat_innen in Ihrem Wahlkreis! Nutzen Sie den Forderungskatalog der DEGEMED für die Bundestagswahl! Auf den Seiten 7 und 8 dieser Ausgabe stellen wir sie vor. (cl)

Finanzierung digitale Nachsorge

Die Deutsche Rentenversicherung (DRV) hebt die Vergütung für digital unterstützte Nachsorge zum 01. Januar 2025 auf 86,6 % der Vergütung für Präsenz-Nachsorge an. Das kündigte die DRV am 11.12.2024 beim REHA-Wirtschaftstag und in einem Rundschreiben Ende 2024 an. Die DRV korrigiert damit wenigstens teilweise ihre einseitige und von der DEGEMED scharf kritisierte Preisreduzierung von vor einem Jahr. Damals hatte die DRV sehr kurzfristig die Vergütung der digitalen Nachsorge auf 70 % der Präsenznachsorge begrenzt. Zuvor war die Bezahlung für beide Leistungsformen gleich hoch.

Neubewertung nach Kalkulation

Die DRV war erst nach längeren Verhandlungen zu einer Neubewertung des tatsächlichen Aufwands bereit. Die DEGEMED und zahlreiche Reha-Einrichtungen hatten zuvor gegen die Preisreduzierung protestiert und geltend gemacht, dass der tatsächliche Aufwand für Nachsorge in digitaler Form mit Nachsorge in Präsenz vergleichbar ist. Vertreter_innen von DEGEMED-Mitgliedseinrichtungen und anderen Kliniken hatten der DRV dazu in mehreren Treffen der zuständigen DRV-Projektgruppe, Kalkulationen präsentiert. Auf dieser Basis entschied die DRV über die Preisanhebung zum Jahreswechsel.

Anpassung auch bei Präsenznachsorge

Ebenfalls ab dem 01. Januar 2025 dynamisiert die DRV die Vergütung für Nachsorgeleistungen in Präsenz um durchschnittlich 4,42 %. Die Vergütung der DRV steigt damit ab dem 01. Januar z. B. für IRENA in den somatischen Indikationen in Präsenz auf 33,57 Euro pro Behandlungseinheit und in digital unterstützter Form auf 29,07 Euro. (cl)

→ **Die Broschüre der DRV zur Nachsorge mit der aktualisierten Preistabelle zum Download unter:**
www.deutsche-rentenversicherung.de



DEGEMED im Dialog mit

Claudia Moll, MdB (SPD) und Dr. Stephan Pilsinger, MdB (CDU/CSU-Bundestagsfraktion)



Claudia Moll, MdB, Pflegebevollmächtigte der Bundesregierung und Berichterstatterin für Rehabilitation im Ausschuss für Gesundheit der SPD-Bundestagsfraktion



Dr. Stephan Pilsinger, MdB, Berichterstatter für die stationäre Versorgung im Ausschuss für Gesundheit der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.

DEGEMED: Nach dem vorzeitigen Ende der Legislaturperiode bleibt die Frage, wie gut haben die Ampel-Parteien die rehapolitischen Ziele des Koalitionsvertrages umgesetzt?

CM: Wir hatten und haben in Sachen Rehabilitation viel vor. Durch das vorzeitige Ende der Wahlperiode können wir leider auch nicht alle Vorhaben bei der Rehabilitation umsetzen. Das ist bedauerlich. Die Stärkung der Rehabilitation mit einem reformierten Reha-Budget und der Verpflichtung der Sozialversicherungsträger zu Kooperationsvereinbarungen steht weiter auf der Agenda. In der Pflege haben wir viel geschafft, alleine die Koppelung der Löhne an die Tarife hat zu einer Trendwende bei den Löhnen geführt. Das brauchen wir auch für die Mitarbeiter von Reha-Einrichtungen. Aber unser Pflegesystem ist mittlerweile 30 Jahre alt. Vieles passt nicht mehr in die Zeit und das nicht nur angesichts der demografischen Entwicklung in Deutschland. Unabhängig von einer neuen politischen Konstellation ist für mich wichtig, dass die bereits vorliegenden Arbeiten, Konzepte und Entwürfe jetzt nicht einfach weggelegt werden. Gerade bei Gesundheit und Pflege müssen wir in der Politik langfristig arbeiten und dürfen nicht nur von Wahlperiode zu Wahlperiode denken. Nur dann kann Gesundheitspolitik erfolgreich sein. Gesundheit und Pflege müssen in ihren Strukturen nachhaltig und verlässlich angelegt werden. Das ist meine langjährige Erfahrung.

SP: Allgemein muss ich feststellen, dass die vergangenen drei Jahre leider weitgehend verlorene Jahre waren. Zwei Jahre lang hat Bundesminister Lauterbach Vieles angekündigt, aber kaum etwas konkret umgesetzt. Wenn dann etwas umgesetzt wurde, dann im Hauruck-Verfahren und handwerklich schlecht gemacht. Ich verweise hier nur auf das KHVVG...

Zur Rehapolitik: Ein wesentliches Ziel im Koalitionsvertrag zur Stärkung der Rehabilitation sollte der stärkere Fokus auf die bessere Wiedereingliederungsquoten in den Beruf sein. In der Gesetzgebung haben wir von der Ampelregierung davon bislang nichts gesehen.

Für genauso problematisch halten wir es, dass im Koalitionsvertrag zwar angekündigt wird, dass Rehabilitationseinrichtungen Pflegekräfte ausbilden dürfen. In der aktuellen Gesetzgebung der Ampelregierung finden wir davon aber nichts. Eine Anhebung des Pflichteinsatzes in Rehabilitationseinrichtungen auf 160 Stunden ist keine Antwort auf die eigentlich vernünftige Ankündigung im Koalitionsvertrag. Dabei wäre das ein wichtiger Schritt, um den schon heute gravierenden Fachkräftemangel in der Pflege zu reduzieren.

DEGEMED: Eins der letzten großen Reformprojekte der Regierungskoalition ist die Krankenhausreform. Welche Auswirkungen wird die Reform auf die medizinische Rehabilitation haben? Wird es in der Folge zu einem spürbaren Rückgang an stationären Eingriffen kommen?

CM: Es war sehr wichtig, dass wir die lange ausstehende Krankenhausreform noch auf den Weg bringen konnten. Dafür danke ich dem Gesundheitsminister und auch den Ländern. Es wird aber auch Veränderungen geben. Ich halte diese für unsere Krankenhauslandschaft auch für absolut notwendig. Deswegen stand das große Projekt Krankenhausreform ja auch auf der Arbeitsplanung der Koalition. Ein Punkt bei der Reha ist ja immer der Übergang vom Krankenhaus in die Reha-Einrichtung und zwar zeitnah und wohnortnah. Hier werden wir darauf achten, dass funktionierende Strukturen bei allen Veränderungen nicht beeinträchtigt werden. Das wird gut funktionieren, wenn wir mit allen im Gespräch bleiben, auch und gerade mit den Expertinnen und Experten aus der Rehabilitation. Darauf werde ich achten, dass diese mit am Tisch sitzen.

SP: Die Frage ist schwer zu beantworten. Die Ampelregierung ist noch nicht mal in der Lage, die Auswirkungen des KHVVG auf die Krankenhausversorgung in den Ländern zu zeigen. Eine Auswirkungsanalyse wurde versprochen, aber bis zur Verabschiedung des Gesetzes nicht geliefert. Trotzdem wurde das KHVVG im Deutschen Bundestag mit der Mehrheit der Ampel-Frakturen und gegen die Stimmen der Union beschlossen. Ein Übel aus unserer Sicht, eine solch tiefgreifende Reform zu verabschieden, ohne zu wissen, was sie für die Versorgung der Menschen in den Regionen bedeutet.

Um konkret auf die Rehabilitation zu kommen: Selbst wenn zukünftig eine Vielzahl kleinerer Krankenhäuser geschlossen wird, werden vermutlich die Zahlen der Rehabilitanden, die nach einem Krankenhausaufenthalt rehabilitationsbedürftig sind, nicht sinken. Für die Rehabilitationseinrichtungen könnte die Schließung von Krankenhäusern allerdings veränderte Einweiserstrukturen bedeuten. Offen ist aus unserer Sicht auch, ob Krankenhäuser möglicherweise wegen der Vorhaltepau-schale geeignet sein können, weniger Patienten zu behandeln. Dann würden Wartelisten auf Operationen entstehen und in der Folge kämen auch weniger Patienten in die Rehabilitationseinrichtungen.

DEGEMED: Wie bewerten Sie den Stellenwert von Leistungen zur Prävention bei den gesetzlichen Krankenkassen? Welchen Stellenwert sollten diese Präventionsleistungen in der nächsten Legislaturperiode bekommen?

CM: Als Pflegebevollmächtigte habe ich natürlich besonders die Prävention bei Pflegebedürftigkeit im Blick. Hier sind Präventionsmaßnahmen äußerst sinnvoll; nicht nur, um später Kosten im Gesundheitssystem zu sparen. Pflegebedürftige Menschen können und sollen ihre Gesundheit besser schützen, ihre Selbstständigkeit stärken und gesundheitliche Risiken verringern können. Das betrifft Ernährung, Bewegung und Hygiene, bis hin zur Hautgesundheit und Mundgesundheit. Und wir dürfen in der Pflege nicht die Prävention für die vielen Menschen vergessen, die andere pflegen, als Pflegekraft und als pflegende Angehörige. Das sind anstrengende Tätigkeiten, egal ob beruflich als Pflegekraft oder ehrenamtlich für Familienmitglieder. Hier können und müssen wir besser werden. Die gesetzlichen Krankenkassen leisten bereits einen wichtigen Beitrag in diesem Bereich. Den Stellenwert der Prävention können wir gesundheitspolitisch aber nicht hoch genug bemessen.

SP: Die Prävention ist aus meiner Sicht eine der tragenden Säulen eines zukunftsfähigen Gesundheitssystems. Als Hausarzt erlebe ich tagtäglich, wie wichtig es ist, präventiv zu handeln, um Krankheiten frühzeitig zu erkennen und somit oft unnötige und kostspielige Behandlungen zu vermeiden. Präventive Maßnahmen entlasten nicht nur die betroffenen Patienten, sondern auch das gesamte Gesundheitssystem. Sie helfen, die Belastung durch chronische Krankheiten und Folgeerkrankungen zu verringern, die nicht nur die Lebensqualität der Menschen beeinträchtigen, sondern auch erhebliche Kosten verursachen. In der kommenden Legislaturperiode sollten Präventionsleistungen eine deutlich stärkere Rolle einnehmen. Ich plädiere dafür, Prävention nicht nur als freiwilliges Angebot, sondern als integralen Bestandteil der Gesundheitsversorgung zu sehen. Eine engere Verzahnung von Prävention mit der bestehenden Versorgung, zum Beispiel durch die Förderung von Vorsorgeuntersuchungen, gesunder Lebensführung und frühen Interventionsmöglichkeiten, ist ein entscheidender Schritt. Besonders wichtig ist mir, dass auch Menschen mit geringerem sozialen Status, die oft weniger Zugang zu präventiven Maßnahmen haben, verstärkt berücksichtigt werden. Hier müssen wir gerade in den strukturschwächeren Regionen ansetzen. Zudem könnte der Fokus auf präventive Maßnahmen dabei helfen, den Druck auf die Krankenkassen langfristig zu mindern, da Krankheiten, die frühzeitig erkannt oder vermieden werden, weniger Behandlungskosten verursachen. Prävention ist damit

... nicht nur gesundheitspolitisch, sondern auch ökonomisch ein
... wichtiger Baustein, der die nachhaltige Finanzierbarkeit unse-
... res Gesundheitssystems unterstützt.

DEGEMED: Können Reha-Einrichtungen in der nächsten Legislaturperiode damit rechnen, dass sie zukünftig auch Pflegefachpersonen und andere Gesundheitsberufe ausbilden können?

CM: Das Thema Ausbildung in Reha-Einrichtungen ist ja nicht neu und bereits vielfach diskutiert. Letztendlich geht es um die erforderlichen Voraussetzungen in den Ausbildungsbetrieben, damit in allen Bereichen der pflegerischen Versorgung ausgebildet werden kann. Für Träger der praktischen Ausbildung sind diese im Pflegeberufegesetz geregelt. Diese Voraussetzungen müssen auch in allen Einrichtungen, die ausbilden wollen, umfassend erfüllt sein. Das trifft auf viele Reha-Einrichtungen aber nicht zu. Es ist bereits heute möglich, Praxiseinsätze während der Pflegeausbildung auch in Einrichtungen der Eingliederungshilfe und der Rehabilitation durchzuführen. Ich denke, das Thema wird und muss uns weiter beschäftigen.

SP: Wir würden uns das sehr wünschen, wenn zukünftig auch Rehabilitationseinrichtungen Pflegekräfte ausbilden dürfen. Ob es dazu kommt, liegt einzig und allein in den Händen der Ampelregierung. Viel Hoffnung kann ich Ihnen da allerdings nicht mehr machen. Ansonsten müssen wir als Union das in einer neuen Regierung anpacken.

DEGEMED: Wenn Sie Mitglied der kommenden Regierungskoalition werden, was sind ihre drei wichtigsten Ziele in der Gesundheitspolitik? Und mit welchen Koalitionspartnern könnten Sie diese Ziele am Besten realisieren?

Über neue Regierungskoalitionen spekuliere ich nicht. Mein Hauptbereich in der Gesundheitspolitik ist und bleibt ja die Pflege. Ich bin Altenpflegerin und für die Pflege in die Politik gegangen. Ich kann es nur wiederholen: Es ist unsere Aufgabe, die Pflege neu zu denken. Wir werden zukünftig nicht mehr Pflegekräfte haben als heute, aber sicher mehr Menschen, die Pflege und Unterstützung brauchen. Die Digitalisierung wird uns hier helfen. Wir müssen aber auch unsere Ressourcen besser nutzen. Das betrifft beispielsweise die Kompetenzen der Pflegefachkräfte. Sie können viel mehr, als sie teilweise bei uns in der Pflege dürfen. Mehr interprofessionelle Zusammenarbeit ist dafür ein weiteres wichtiges Instrument. Im letzten Jahr kamen ja bereits gesetzliche Verbesserungen bei den Leistungen der Pflegeversicherung in die Umsetzung. Auf die Erhöhung des Pflegegeldes haben die Versicherten lange warten müssen. Auch haben wir mit dem gemeinsamen Jahresbetrag wichtige Entlastungsleistungen endlich flexibilisiert. Gerade bei den Leistungen der häuslichen Pflege müssen wir in Zukunft unbürokratischer und flexibler werden, sonst werden wir die Herausforderungen schon der nächsten Jahre nicht schaffen. Mit dem Pflegekompetenzgesetz und das Pflegassistenzgesetz liegen ja bereits zwei weitere wichtige Reformvorhaben fertig auf dem Tisch, die eigentlich jetzt im Bundestag hätten beraten und beschlossen werden können. Das wird nun leider nicht mehr kommen. Bei der Rehabilitation steht für mich, neben der Stärkung der Reha für Menschen mit Pflegebedarf, auch noch das Thema mobile Reha an einer vorderen Stelle. Für besondere Bedarfe in der Rehabilitation, zum Beispiel von Kindern und Älteren, aber auch von psychisch kranken Menschen und von Menschen mit Pflegebedarf, brauchen wir grundsätzlich mehr und flexiblere Angebote.

SP:Neben den notwendigen Korrekturen an der Krankenhausreform sehe ich es als unumgänglich an, eine wirksame Patientensteuerung in Deutschland einzuführen, mit der wir nicht nur viel Geld im System einsparen, sondern von der vor allem die Patienten selbst profitieren. Eine zentrale Maßnahme dabei wäre für mich die Bonifizierung der hausarztzentrierten Versorgung. Wer weiterhin völlig freie Facharztwahl haben will, der muss eben etwas mehr bezahlen, als der, der zuerst zu seinem Hausarzt geht und sich gezielt überweisen lässt. Klar, dass z.B. Frauenärzte oder Orthopäden oder Ärzte, die chronische Krankheiten behandeln, immer direkt angesteuert werden können. Ich bin aber überzeugt, dass die meisten Patienten froh darüber sind, wenn sie ärztlich an die Hand genommen werden und nicht allein im Dickicht des deutschen Gesundheitssystems gelassen werden.

Ganz dicke Bretter sind natürlich die GKV-Finzen, die Stabilisierung der Pflegekassen, aber auch der vorhin schon erwähnte Mangel in den Pflegeberufen, genauso wie der Mangel an Ärzten im ländlichen Raum. Nicht vergessen sollten wir die überfällige Apothekenreform, die die Ampel in dieser Legislatur wohl nicht mehr hinkriegt. Zu all dem haben wir als Union schon konkrete, konstruktive Ideen, die hier zu erläutern aber den Rahmen deutlich sprengen würde. Aber wir ducken uns nicht weg und werden das anpacken, wenngleich es auch hart wird.

Forderungen der DEGEMED zur Bundestagswahl 2025

Reha braucht Dich – Jetzt ganz besonders!

Wir als DEGEMED wollen unsere politischen Forderungen im nächsten Koalitionsvertrag verankern. Deshalb bieten wir ein kompaktes Paket an Forderungen, Informationsangeboten und Beteiligungsangebote für alle rehapolitisch Interessierten. Denn Reha braucht Dich!

Die scheidende Bundesregierung hatte viele Verbesserungen für Vorsorge- und Reha-Einrichtungen geplant. Durch das vorzeitige „Aus“ hat sie aber nicht viele der Ziele umgesetzt. Deshalb muss die kommende Bundesregierung schnell und umfassend handeln, damit Vorsorge- und Reha-Einrichtungen den wachsenden Bedarf an Präventions-, Vorsorge- und Reha-Leistungen auch decken können. Dazu müssen die künftigen Regierungspartner unsere Anliegen in den nächsten Koalitionsvertrag aufnehmen.

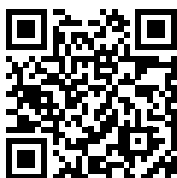
Rehabilitation, Prävention und Vorsorge sind systemrelevant und ein unverzichtbarer Teil unserer Gesundheitsversorgung. Daher fordert die DEGEMED alle im 21. Deutschen Bundestag vertretenen Parteien auf, konsequent auf Reha, Prävention und Vorsorge zu setzen. Sie sollen die politischen Voraussetzungen für einfache Zugänge, gute Leistungsangebote und eine verlässliche Finanzierung schaffen.

Was sind die zentralen Forderungen der Vorsorge- und Reha-Einrichtungen in Deutschland?

1. Rahmenbedingungen zukunftsfest gestalten – Finanzierung sichern!
2. Prävention stärken – Präventionsleistungen voranbringen!
3. Patient_innenrechte ernst nehmen – Direktzugang statt Bürokratie!
4. Nachsorge ausbauen – Als Regelleistung verankern!
5. Einsatzkräfte schützen – Versorgung verbessern!
6. Digitalisierung voranbringen – Förderung voranbringen!
7. Fachkräfte mobilisieren – Ausbildung stärken!
8. Vielfalt der Vorsorge- und Reha-Landschaft sichern – Vorsorge und Reha für alle gewährleisten!

→ Die ausführlichen Forderungen finden Sie unter:

www.degemed.de/bundestagswahl_2025



Jetzt mitmachen: „Reha-Zukunftsstaffel 2.0“ der DEGEMED

Die DEGEMED hat die neue Kampagne „Reha-Zukunftsstaffel 2.0“ gestartet. Sie soll Politiker_innen vermitteln, was Reha- und Vorsorge-Einrichtungen brauchen, um für die Zukunft gut aufgestellt zu sein.

Die symbolische Übergabe der Zukunftsstaffel 2.0 verleiht den Forderungen der DEGEMED zur Neuwahl im Jahr 2025 und darüber hinaus Nachdruck.

Wir bitten Vorsorge- und Reha-Einrichtungen, diese Kampagne aktiv zu unterstützen!

So funktioniert die Aktion:

Die Vorsorge- und Reha-Einrichtungen laden die Wahlkreisabgeordneten in ihrer Region oder andere regionale Politiker_innen ein und übergeben die Zukunftsstaffel 2.0 mit den Forderungen der DEGEMED. Die Termine der Staffelübergabe finden am besten öffentlichkeitswirksam statt und werden über Instagram, Facebook und LinkedIn dargestellt.

Alle Vorsorge- und Reha-Einrichtungen, die sich beteiligen wollen, können die Staffelstäbe in der Geschäftsstelle der DEGEMED anfordern.

→ Weitere Informationen zur Kampagne stehen hier zur Verfügung:

www.degemed.de/kampagnen



Staffelübergabe in der Fachklinik Norderheide an Truels Reichardt (SPD)

Informieren Sie sich hier: DEGEMED-Wahlforum 2025

Ein neues Informationsformat zur Bundestagswahl ist das DEGEMED-Wahlforum 2025. In einem einstündigen digitalen Austausch stellt sich jeweils eine Vertreterin oder ein Vertreter einer Bundespartei den Forderungen der DEGEMED. Die Einzeltermine der Wahlforen finden wochentags und online ab 17:00 Uhr statt. Alle rehapolitisch Interessierten sind herzlich zu den kostenlosen Veranstaltungen eingeladen.

In vier Terminen stellen sich die folgenden Bundestagsabgeordneten den Fragen der DEGEMED:

- 13.01.2025 – Pascal Kober, MdB, für die FDP-Bundestagsfraktion**
- 30.01.2025 – Dr. Stephan Pilsinger, MdB für die CDU/CSU-Bundestagsfraktion**
- 30.01.2025 – Dr. Tanja Machalet, MdB für die SPD-Bundestagsfraktion**
- 12.02.2025 – Corinna Rüffer, MdB für die Bündnis 90/ Die Grünen-Bundestagsfraktion**

Über die Veranstaltungsseite kann man sich zu den verschiedenen Terminen anmelden.

Wie ist der weitere Zeitplan der Aktionen?

Nach der Wahl ist vor den Koalitionsverhandlungen. Daher werden wir unsere Kampagnen zur Reha-Zukunftsstaffel 2.0 auch nach der Bundestagswahl fortsetzen. Das Ziel ist, unsere Forderungen im Koalitionsvertrag der kommenden Bundesregierung zu platzieren.

Nur das DEGEMED-Wahlforum beenden wir mit dem Termin der Bundestagswahl. Natürlich führen wir unsere sonstigen Politik-Formate als DEGEMED-Dialog und DEGEMED-After-Work im Jahr 2025 fort.

Der nächste DEGEMED-Dialog findet am 13.05.2025 als Präsenztermin in Berlin statt. Weitere Informationen zu den Veranstaltungen befinden sich auf der letzten Seite dieser Ausgabe. (vk, cl)

Neuwahlen

Stellvertretenden Vorsitzender der Mitgliederversammlung und neues Vorstandsmitglied gewählt

Im Rahmen ihrer Mitgliederversammlung am 13.11.2024 in Berlin wählten die Mitglieder der DEGEMED Mark Förste als stellvertretenden Vorsitzenden der Mitgliederversammlung. Außerdem wurde Enrico Ukrow als neues Mitglied in den Vorstand gewählt und Angelika Presl als Vorstandsmitglied verabschiedet.

Neue Amtsinhaber stellen sich vor

Herr Förste wurde durch den Vorstand für das neue Ehrenamt vorgeschlagen. Er ist Geschäftsführer der Klinikzentrum Bad Sulza GmbH. Er engagiert sich bereits seit einigen Jahren für die DEGEMED und ist Sprecher des Innovationsforums, einer der vier Arbeitskreise der DEGEMED.

Für die zweite Wahlentscheidung im Rahmen der Mitgliederversammlung empfahl der Vorstand Herrn Ukrow als neues Vorstandsmitglied. Diese Empfehlung wurde seitens der DEGEMED-Mitglieder ebenfalls angenommen.

Herr Ukrow besetzt die vakante Position im Vorstand nach dem Ausscheiden von Angelika Presl, Vertreterin der Bavaria Kliniken.



Die Vorstandsvorsitzende der DEGEMED, Dr. Constanze Schaal, begrüßte die beiden Geschäftsführer in ihren neuen Ämtern:

„Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit und darauf, die Veränderungen in der Reha-Branche gemeinsam zu gestalten.“



→ Info zur Person:

Geschäftsführer der Kliniken Beelitz GmbH, Mitglied des Vorstands

„Rehabilitation in Deutschland ist einzigartig und gibt betroffenen Menschen wieder Lebensqualität. Dennoch muss Rehabilitation eine bessere Sichtbarkeit und Wahrnehmung erfahren. Akut- und Reha-Behandlungen müssen auf Augenhöhe stehen. Ich setze mich dafür ein, eine bessere Verknüpfung von Akutmedizin und Rehabilitation zu erreichen und bringe dafür meine Expertise aus 25 Jahren Tätigkeit im Gesundheitswesen – speziell an den Schnittstellen beider Bereiche in Berlin/Brandenburg – ein.“

→ Info zur Person:

Geschäftsführer Klinikzentrum Bad Sulza GmbH, Sprecher Innovationsforum, stellvertretender Vorsitzender der Mitgliederversammlung

„Die Reha-Landschaft steht vor großen Herausforderungen, und ich sehe die aktive Mitgestaltung als Chance, unsere Zukunft zu sichern. Mein Engagement in der DEGEMED basiert auf der Überzeugung, dass wir gemeinsam nachhaltige Perspektiven schaffen können.“

Es motiviert mich, in dieser neuen Rolle Verantwortung übernehmen zu dürfen, um gemeinsam mit den Mitgliedern die Qualität und Sichtbarkeit der Reha zu stärken.“



Abschied von Angelika Presl aus dem Vorstand

Frau Presl wurde im Rahmen der Mitgliederversammlung verabschiedet. Seit 2011 wirkte sie im Arbeitskreis Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation (AK MBOR) und engagierte sich ab 2019 bis zum Frühjahr 2024 als Vorstandsmitglied. Die DEGEMED dankt ihr für das langjährige Engagement.

Workshop-Reihe Nachhaltigkeitsberichterstattung

Neue Kooperation mit B.A.U.M. e.V.



Geschäftsführerin des B.A.U.M. e.V., Yvonne Zwick

Die DEGEMED geht mit B.A.U.M. e.V. eine Kooperation zum Einstieg in die Nachhaltigkeitsberichterstattung für Reha- und Vorsorge-Einrichtungen ein.

Als Netzwerk setzt sich B.A.U.M. e.V. für eine lebenswerte Zukunft durch nachhaltiges Wirtschaften innerhalb der planetaren Grenzen ein. Der Verband gründete sich 1984 und ist mit über 800 Mitgliedern eine auf Bundes- und europäischer Ebene präsente Stimme nachhaltig wirtschaftender Unternehmen und eine treibende Kraft für die sozial-ökologische Marktwirtschaft. DEGEMED-Mitglieder können durch die Kooperation die nötige Kompetenz im eigenen Unternehmen aufbauen.

Workshops

Gegenstand dieser Kooperation ist das Durchführen einer Workshop-Reihe („Konvoi“) für bis zu zwölf DEGEMED-Mitgliedsunternehmen, die jeweils bis zu zwei Personen entsenden können. Die Workshops behandeln unterschiedliche Bereiche. Es geht zunächst um die Analyse der eigenen Wertschöpfungskette, die Betrachtung relevanter Stakeholder, das Thema Klima, Ressourcen und Umweltschutz und schließlich um die Standards der Nachhaltigkeitsberichte in den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance. Die Workshops wollen die Teilnehmenden in die Lage versetzen, die Nachhaltigkeitsberichte zu formulieren, die die Einrichtungen ab 2025 schrittweise einführen müssen.

DEGEMED-Leitfaden für Reha-Branche

Ein weiteres Ziel der Kooperation ist die Erarbeitung eines Leitfadens für die Vorsorge- und Reha-Branche. Er soll Kliniken helfen, relevante Themen im Hinblick auf die Nachhaltigkeit des eigenen Geschäftsbetriebs zu identifizieren und zu managen. Die Geschäftsführerin von B.A.U.M. e.V., Yvonne Zwick, stellte die Kooperation und die Beteiligungsmöglichkeiten für DEGEMED-Mitglieder auf der DEGEMED-Mitgliederversammlung am 13.11.2024 in Berlin vor. (cl)

➔ **weitere Informationen zu B.A.U.M. e.V. unter:**
www.baumev.de



Neues aus der Reha-Branche – Gastbeitrag

Fahrplan für die Zukunft – Agenda 2030 der Berufsförderungswerke

Die großen gesellschaftlichen Trends wirken auch auf die berufliche Rehabilitation. Fachkräftemangel, demografischer Wandel, Digitalisierung etc. verlangen nach flexiblen Lösungen, die die Teilhabe und Inklusion im Arbeitsleben nachhaltig stärken. Für die aktuellen Zukunftsaufgaben haben die Berufsförderungswerke (BFW) Lösungsstrategien entwickelt und setzen mit ihrer Agenda 2030 für die nächsten Jahre vier Schwerpunkte.

Nachhaltige Teilhabe und Inklusion verwirklichen

Berufliche Rehabilitation nimmt das Potenzial von Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen in den Fokus und leistet damit einen Beitrag zur Bewältigung des Fachkräftemangels. Die Expertise der BFW reicht vom Arbeitsmarkt- und Integrations-Know-how über Qualifizierungen bis hin zu individuellen Unterstützungsmaßnahmen. Davon sollen künftig auch neue Zielgruppen wie Langzeitarbeitslose mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Menschen mit Migrationshintergrund und Ältere ab 50 Jahre profitieren.

Den demografischen Wandel bewältigen

Die Bevölkerung im Erwerbsalter nimmt bis 2030 weiter ab. Damit steigt der Bedarf an beruflicher Rehabilitation insbesondere bei älteren Menschen, die sich noch im Erwerbsleben befinden, aber bereits längere Ausfallzeiten haben. Hier setzen neue Stay-at-work-Angebote der BFW für Beschäftigte und Unter-

nehmen an. Diese bekannt zu machen, ist ein zentraler Aspekt der → **Agenda 2030**.

Präventions- und Reha-Konzepte erweitern

Zudem müssen die bestehenden Konzepte zu aktuellen Diagnosen passen. Das gilt z. B. für neue Krankheitsbilder wie Long-COVID. Mit Blick auf die Zunahme psychischer Erkrankungen rückt die Stärkung der psychischen Gesundheit weiter in den Fokus. Gefragt sind Angebote, die auf Prävention sowie Früherkennung zielen.

Parallel dazu steigt das Bewusstsein für Mental Health und eine gute Work-Life-Balance. Ein Trend, der auch bei potenziellen Rehabilitand:innen spürbar ist. Teilzeit-Angebote in der beruflichen Reha können eine Lösung sein, die es auszubauen gilt. Aufgrund der geringeren Belastungen eignet sich die Teilzeit-Reha auch besonders für Menschen mit psychischen Erkrankungen.

Das Reha-System zugänglicher und flexibler gestalten

Stark verändert hat sich die Zugangsberatung ins Reha-System. Die klassische 1:1-Beratung der Reha-Träger findet immer seltener statt. Das gilt auch für die aufsuchende Beratung in Reha-Kliniken. Aus diesem Grund werden niedrigschwellige Informationen und Beratung wichtiger, damit Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen notwendige Unterstützung schnell und zielgerichtet erhalten. Hier setzt das Informations- und Beratungsangebot **wir.Neustarter** der BFW an. www.wir-neustarter.de

Auch bei den Übergängen gibt es Optimierungsbedarf, etwa von der medizinischen zur beruflichen Rehabilitation. Es braucht wirksame Vernetzung und Konzepte wie das Fallmanagement, um Verzögerungen und Brüche an den Schnittstellen zu verringern.

→ **Weitere Informationen unter:**
www.bv-bfw.de



Dr. Susanne Gebauer, Vorstandsvorsitzende des BV BFW

„Mit der **AGENDA 2030** stellen wir sicher, dass berufliche Rehabilitation auch in Zukunft durch innovative Konzepte einen wichtigen Beitrag zu einer inklusiven Arbeitswelt erfüllt.“

Zitat Frau Dr. Susanne Gebauer

Neues aus der Reha-Branche – Gastbeitrag



Neuer Vorstand für DVfR

Die Deutsche Vereinigung für Rehabilitation (DVfR) hat für die Amtsperiode 2024–2028 turnusgemäß ihren Vorstand erneuert. Nachdem der neue Hauptvorstand (HV) bereits am 15. Oktober 2024 gewählt worden war, erfolgte am 6. November aus dessen Kreise die Wahl des Geschäftsführenden Vorstands (GV). Im 40-köpfigen HV sind alle fünf Mitgliedergruppen der DVfR vertreten – Selbsthilfe- und Sozialverbände, Sozialleistungsträger, Rehabilitationseinrichtungen und -dienste, Reha-Expertinnen und -Experten sowie Berufs- und Fachverbände der Rehabilitation. Der langjährige Vorsitzende der DVfR, Dr. med. Matthias Schmidt-Ohlemann, wird auch in den kommenden vier Jahren an der Spitze des Verbandes stehen. Neben ihm umfasst der Geschäftsführende Vorstand nun folgende acht Personen: Als GV-Mitglieder bestätigt wurden Prof. Dr. med. Bernhard Greitemann (Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie) als erster stellvertretender Vorsitzender, Andreas Bethke (Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband) als zweiter stellvertretender Vorsitzender, Gerd Kukla (GKV-Spitzenverband) als Schriftführer, Maren Lose (Deutsche Rentenversicherung Bund) als stellvertretende Schriftführerin, Dr. Rolf Buschmann-Steinhage (Rehabilitationswissenschaftler) als Schatzmeister und Andreas Rieß (Josefs-Gesellschaft) als Beisitzer. Neu im GV hinzugekommen sind Tobias Schmidt

(Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke) als stellvertretender Schatzmeister und Andreas Hörstgen (Deutscher Verband Ergotherapie) als Beisitzer.

Anlässlich der konstituierenden Sitzung des neuen Hauptvorstands dankte Dr. Schmidt-Ohlemann allen ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit. Er wies darauf hin, dass der Vorstand der DVfR ein breites Spektrum von Akteuren im Bereich der Rehabilitation und Teilhabe vereine und in seiner Arbeit stets auf Dialog und Vernetzung ausgerichtet sei. Angesichts der aktuell sehr dynamischen Entwicklungen in Politik und Gesellschaft müsse dieser Austausch weiterhin intensiv gepflegt werden, um den Sozialstaat zu stützen und die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen voranzubringen. Als erste Themenschwerpunkte benannte der Vorstand für seine Arbeit in der neuen Amtsperiode u. a. die Weiterentwicklung des Rehabilitations- und Teilhaberechts, der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Pflege. Die Schwerpunkte werden in Zusammenarbeit mit den 14 Fachausschüssen der DVfR bearbeitet.

➔ **Weitere Informationen unter:**
www.dvfr.de

Neues aus der Reha-Branche

Rahmenempfehlungen für Vorsorge und Reha-Leistungen auf der Zielgeraden

Nach vier Jahren intensiver Verhandlungen haben die Rahmenempfehlungspartner das Bundesschiedsamt angerufen. Ende März 2025 finden zwei mündliche Verhandlungstage statt, um die strittigen Punkte zwischen den Vertreter_innen der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) und den Verbänden der Reha-Leistungserbringer zu entscheiden.

Gegenstand der Rahmenempfehlungen sind Regelungen zu Inhalt, Qualität und Umfang der Leistungen sowie Grundsätze für die Vergütung und für Nachweisverfahren von Entgelten in Tariffhöhe (§ 111 Abs. 7, 111a Abs. 1 und 111c Abs. 5 SGB V). Die Rahmenempfehlungen gelten für Leistungen der stationären, ambulante und mobilen Rehabilitation (§ 40 Abs. 1 und 2 SGB V), für Leistungen der stationären medizinischen Vorsorge (§ 23 Abs. 4 SGB V) und für Mutter-Vater-Kind-Leistungen (Vorsorge und Reha, §§ 24 und 41 SGB V).

Streitgegenstand im Schiedsamt

Umstritten sind vor allem die Regelungen zu Vergütung, Personalkorridoren, Nachweisverfahren für Personal und Aufwand sowie Anpassungs- und Übergangsfristen. GKV und Leistungserbringerverbände haben in jeweils eigenen Schriftsätzen ihre

Positionen zu diesen Punkten dargelegt und begründet. Konsentiert sind dagegen die Regelungen zu Behandlungselementen und wesentlichen Leistungsinhalten sowie zu deren zeitlichem Umfang zu Entlassmanagement und zur Qualität.

Wie geht es danach weiter?

Derzeit geht die DEGEMED davon aus, dass der Schiedsspruch zeitnah zum Verhandlungstermin erfolgt. D.h. die Rahmenempfehlungen treten im 2. Quartal 2025 in Kraft. Die DEGEMED wird über die Inhalte in den DEGEMED-Mitgliederinformationen, in der Reha Stimme und unseren sonstigen Kanälen der Öffentlichkeitsarbeit informieren. Wir werden gesonderte Fortbildungsveranstaltungen zu den Rahmenempfehlungen anbieten. Auch dazu werden wir alle Interessierten fortlaufend informieren. (vk)

Prävention fördern – stabile Planungsgrundlagen schaffen

Die DEGEMED-Mitgliederversammlung hat sich in einem Positionspapier für bessere Rahmenbedingungen der Präventionsleistungen RV Fit der Deutschen Rentenversicherung ausgesprochen.

Seit dem 1. Januar 2017 ist Prävention eine Pflichtleistung der Deutschen Rentenversicherung (DRV). Um diese Aufgabe umzusetzen, hat die DRV das Programm RV Fit konzipiert, das sowohl ambulante als auch stationäre Reha-Einrichtungen können RV Fit Leistungen anbieten.

Die Nachfrage nach Präventionsleistungen steigt seit der Einführung stetig. Denn inzwischen haben auch große Unternehmen erkannt, dass sich Prävention spürbar positiv auf die Gesundheit und damit Arbeitsleistung der Mitarbeiter_innen auswirkt. Dabei übersteigt die Nachfrage derzeit bereits deutlich das vorhandene Angebot. Der dringend notwendige Aus-

bau der Anbieterstruktur kann nur gelingen, wenn Anbieter verlässliche Planungsgrundlagen haben. Die DEGEMED hat diese Wachstumsvoraussetzungen in ihrem aktuellen Positionspapier beschrieben und Forderungen dazu veröffentlicht.

Im Kern fordert die DEGEMED verlässliche Rahmenbedingungen und ausreichende, stabile Finanzierungsvoraussetzungen. Dabei ist es unabdingbar, dass die DRV die DEGEMED als Vertretung von RV Fit-Leistungsanbietern bei einer möglichen Weiterentwicklung des bestehenden Rahmenkonzeptes eng einbindet. Das vollständige Positionspapier ist auf der Website der DEGEMED hinterlegt. (vk)

Neue Mitglieder stellen sich vor

Reha-Zentrum Meuser in Villmar



Steffen Kuhn, Inhaber Reha-Zentrum Meuser Villmar

Unser ambulantes orthopädisches Reha-Zentrum hat seinen Sitz in Villmar und liegt im ländlichen Raum zwischen Limburg und Weilburg an der Lahn. Wir im Reha-Zentrum Meuser sind eine Einrichtung, die sich auf die Rehabilitation und medizinische Therapie von Patienten spezialisiert hat. Aufgrund der geographischen Lage ist unser Fahrservice für die Patienten unerlässlich. Wir bieten eine Vielzahl von Therapien und Maßnahmen zur körperlichen Wiederherstellung, um den Patienten nach Krankheit, Verletzung oder Operation eine Rückkehr in ihren Alltag zu ermöglichen. Neben der medizinischen Rehabilitation (AMR) und Anschlussheilbehandlung (AHB) beinhaltet unser Behandlungsspektrum auch die Erweiterte ambulante Physiotherapie (EAP), Rehabilitationsnachsorge (IRENA, T-RENA), Physiotherapie, therapeutisches Babyschwimmen, Reha-Sport und Präventionskurse.

➔ **Warum zur DEGEMED?**

Als neuer Inhaber des Reha-Zentrums in Villmar bietet mir der Verband eine Plattform für den Austausch mit Experten und Fachkollegen in vielen Bereichen, wie zum Beispiel der Digitalisierung im Gesundheitswesen. Durch die Mitgliedschaft erhalte ich Zugang zu den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen, die den eigenen beruflichen Horizont erweitern und es gibt die Möglichkeit, sich aktiv in bestimmte Prozesse einzubringen. Als Mitglied eines anerkannten und etablierten Verbandes profitiere ich von der Bekanntheit und dem Ansehen der DEGEMED.

Neue Mitglieder stellen sich vor

Dr. Franz Dengler-Klinik



Thomas Herrmann, Geschäftsführer



Die im Jahr 1890 gegründete Dr. Franz Dengler-Klinik ist eine renommierte Rehabilitationsklinik, die sich auf Orthopädie spezialisiert hat und sich im Eigentum der Dr. Franz Dengler-Stiftung befindet. Zu den Indikationen gehören alle Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates, chronische Schmerzzustände, die Nachbehandlung nach Gelenkersatzoperationen, Folgen von Unfällen und Verletzungen sowie neurochirurgische Eingriffe an der Wirbelsäule.

Die Klinik liegt direkt am Kurpark der UNESCO-Weltkulturerbe-Stadt Baden-Baden, einem Ort, den schon die Römer als idealen Kur- und Badeort zur Regeneration schätzten.

In unserer Klinik verbindet ein hervorragend ausgebildetes Team Tradition mit den neuesten medizinischen Erkenntnissen, das für jeden Patient_innen ein individuelles und ganzheitliches Behandlungskonzept erstellt. Der Mensch steht bei uns im Mittelpunkt, weshalb eine interdisziplinäre Zusammenarbeit für uns von großer Bedeutung ist, um das jeweilige Krankheitsbild optimal zu behandeln.

In enger Abstimmung mit den einweisenden Stellen gewährleisten wir eine qualifizierte postoperative Nachbehandlung und maßgeschneiderte Rehabilitationskonzepte. Mit unseren erfolgreichen Therapien hat sich unser orthopädischer Fachbereich ein internationales medizinisches Renommee erworben.

→ Warum zur DEGEMED?

Als Privatklinik mit nur einem Standort ist es unser Ziel, unser Angebot stets an den Bedürfnissen unserer Patient_innen auszurichten und dabei die neuesten therapeutischen und medizinischen Erkenntnisse zu nutzen. Die Mitgliedschaft bei der DEGEMED eröffnet uns die Möglichkeit, uns mit einem breiten Netzwerk von Fachleuten und anderen Rehabilitationskliniken zu vernetzen und zu kooperieren. Die DEGEMED bietet eine Fülle an Informationen, Fortbildungsmöglichkeiten und Fachwissen und ist immer „am Puls der Zeit“, wenn es um aktuelle Entwicklungen geht, die die Rahmenbedingungen der Reha-Branche beeinflussen. Dazu gehören insbesondere die Veränderungen durch das IPReG sowie die bevorstehenden Anpassungen der Vergütung von Rehabilitationsleistungen durch die Deutsche Rentenversicherung.

DEGEMED-Fortbildungen

Aktuelles aus der DEGEMED: Veranstaltungen 2025

Auch im Jahr 2025 bietet die DEGEMED zahlreiche Veranstaltungen und Fortbildungsangebote an, die speziell auf die Herausforderungen in der Rehabilitationsbranche zugeschnitten sind.

Inhouse-Schulungen – maßgeschneiderte Weiterbildung

Neben unseren Online- und Präsenz-Veranstaltungen bieten wir Inhouse-Schulungen an. Diese praxisnahen Fortbildungsformate können individuell an die Anforderungen Ihrer Einrichtung angepasst werden. Egal ob es um Qualitätsmanagement, Reha-Recht oder Kommunikation im Reha-Alltag geht – wir unterstützen Sie und Ihre Teams dabei, bestens vorbereitet zu sein.

Exklusiv: Web-Training Arztbriefe und Reha-Entlassungsbericht mit unseren erfahrenen Dozent_innen



Dr. Markus Unnewehr

Der Chefarzt der Pneumologie und Infektiologie der St. Barbara-Klinik in Hamm beschäftigt sich schon sein ganzes Berufsleben mit der Optimierung von Entlassungsberichten und anderer (schriftlicher) Kommunikation, auch als Schulungsreferent und wissenschaftlich. Aus der „unge liebten Pflicht“ möchte er eine ärztliche Tugend machen.



Dr. Silke Brüggemann

Ist Fachärztin für Orthopädie mit Zusatzbezeichnung Sozialmedizin sowie Master of Science in Public Health and Health Services Research. Seit 2001 ist sie bei der Deutschen Rentenversicherung Bund tätig und leitet derzeit dort das Dezernat Sozialmedizin und Prävention. In dieser Funktion ist sie für die Inhalte und Vorgaben des Reha-Entlassungsberichts der Rentenversicherung zuständig.

Neue Web-Workshops für die Öffentlichkeitsarbeit

Entdecken Sie die neuesten Trends im Social-Media-Marketing für Reha- und Vorsorge-Einrichtungen! Unsere Web-Workshops mit unserer Social-Media-Expertin Kristina Kobilke bieten praxisorientierte Anleitungen zur Erstellung ansprechender Grafiken, fesselnder Kurzvideos und effizienter Chatbot-Kommunikation. Seien Sie Teil dieser Schulungsreihe speziell für Mitarbeitende in Reha- und Vorsorge-Einrichtungen und optimieren Sie Ihre Online-Präsenz.



Kristina Kobilke

- 28.02.2025** **LinkedIn erfolgreich für Reha- und Vorsorge-Einrichtungen nutzen**
- 28.03.2025** **ChatGPT – Professionelles Prompten für die Öffentlichkeitsarbeit in Reha- und Vorsorge-Einrichtungen**
- 11.04.2025** **CapCut – Kurzvideos für Reha- und Vorsorge-Einrichtungen gestalten**
- 16.05.2025** **Instagram Marketing für Reha-Einrichtungen – (Aufbaukurs)**
- 13.06.2025** **Mit Social Media zum attraktiven Arbeitgeber: Employer Branding für Reha- und Vorsorgeeinrichtungen**

DEGEMED-Veranstaltungen im Blick

Alle aktuellen Termine und Angebote finden Sie auf unserer Website.

Zögern Sie nicht, uns bei Fragen oder für die Planung Ihrer Inhouse-Schulung direkt zu kontaktieren. Gemeinsam stärken wir die Rehabilitation!

Abonnieren Sie unseren Veranstaltungsnewsletter bequem über unsere Webseite oder per Mail an veranstaltungen@degemed.de. (lw)

Termine und Veranstaltungen 2025

Know-how aus der Praxis für die Praxis

12.02.2025

DEGEMED-Wahlforum 2025 mit Corinna Rüffer, MdB (Bündnis 90/Die Grünen)

Online, MS Teams Konferenz

13.02.2025

Sozialmedizin meets Sozialrecht

Online, WebEx-Konferenz

25.02.2025

Preisbildung und Vorbereitung der Vergütungsverhandlungen

Online, WebEx-Konferenz

28.02.2025

LinkedIn erfolgreich für Reha- und Vorsorge-Einrichtungen nutzen

Online, WebEx-Konferenz

06.03.2025

Grundlagen für Arbeitsrecht in Vorsorge und Reha-Einrichtungen

Online, WebEx-Konferenz

07.03.2025

Medien- und Urheberrechte

Online, WebEx-Konferenz

13.03.2025

Telematikinfrastruktur, ePA & Co.

Online, WebEx-Konferenz

18.-20.03.2025

REHA-Kolloquium 2025

Nürnberg, Messe NCC Ost, Ebene 1, Stand: 1-014

28.03.2025

ChatGPT – Professionelles Prompten für die erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit in Reha- und Vorsorge-Einrichtungen

Online, WebEx-Konferenz

07.04.2025

Workshop Arztbriefe und REHA-Entlassungsbericht

Berlin, Geschäftsstelle DEGEMED, Fasanenstraße 5, 10623

08.-10.04.2025

Managementtreffen

Joachimsthal, Ringhotel Schorfheide Tagungszentrum der Wirtschaft, Hubertusstock 2, 16247

09.04.2025

Wirtschaftliche Chancen nutzen: RV Fit und Präventionsprogramme nach § 20 SGB V richtig kalkulieren

Online, WebEx-Konferenz

11.04.2025

CapCut - Kurzvideos für Reha- und Vorsorge-Einrichtungen gestalten

Online, WebEx-Konferenz

13.05.2025

DEGEMED-Dialog

Berlin, Bristol Hotel

14.05.2025

Mitgliederversammlung (nur für Mitglieder)

Berlin, Bristol Hotel

16.05.2025

Instagram erfolgreich für Reha- und Vorsorge-Einrichtungen nutzen

Online, WebEx-Konferenz

19.05.2025

Kalkulation vergütungsrelevanter Behandlungskonzepte (MBOR, VOR)

Online, WebEx-Konferenz

23.05.2025

REHA-Rechtstag 2025

Berlin, Hotel Rossi, Lehrter Str. 66, 10557

13.06.2025

Mit Social Media zum attraktiven Arbeitgeber: Employer Branding

Online, WebEx-Konferenz

17.06.2025

MBOR-Update 2025

Berlin, Kaiserin-Friedrich-Haus

30.06.-04.07.2025

DEGEMED-Sommerakademie 2025

Schloss Höhenried, Höhenried 1, 82347 Bernried



Anreise mit der Deutschen Bahn
Wenn Sie mit der Deutschen Bahn anreisen, können Sie hier direkt ein Ticket zum Festpreis buchen.



Änderungen vorbehalten, bitte informieren
Sie sich vor der Veranstaltung auf unserer Website unter www.degemed.de/veranstaltungen

Impressum

DEGEMED

Deutsche Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation e. V.

Vorstand

Dr. Constanze Schaal (Vorstandsvorsitzende), Dr. Maik Fischer (stv. Vorstandsvorsitzender), Björn Gollée, Rolf Keppeler, Ricarda Lorenz, Benjamin Nickelsen, Andreas Smurawski, Enrico Ukrow, Robert Zucker

Geschäftsführer
Christof Lawall (V.i.S.d.P.)
Fasanenstraße 5, 10623 Berlin
Tel.: 030 284496-6
Fax: 030 284496-70E-Mail: degemed@degemed.deInternet: www.degemed.de
Redaktion: Josephine Wegner

Autoren: Vera Knieps (vk), Christof Lawall (cl), Josephine Wegner (jw), Livia Weidauer (lw)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge/Gastbeiträge geben die Meinung der Autoren wieder.

Layout: stilbrand® DESIGNWERKSTATT, Berlin, www.stilbrand.de
Redaktionsschluss: 06.01.2025

Fotos: Titel: stock.adobe.com/Frank Peters; S. 2: RehaZentren Baden-Württemberg gGmbH; S. 4: Nikolai Kues, Timo Hänsele; S. 5: SPD Bundestagsfraktion; S. 7: Deutscher Arbeitskreis Familienhilfe e.V.; S. 8: Andreas Schwarz; S. 9: Hannes Winski, Andreas Schwarz; S. 10: Andreas Schwarz; S. 11: Bundesverband Berufsförderungswerke; S. 12: DVfR; S. 13: Reha-Zentrum Meuser Villmar; S. 14: Klinik Dr. Franz Dengler GmbH; S. 15: Rieka Anscheit, privat

 Folgen Sie uns auf Facebook, Instagram und LinkedIn: [#rehabrauchtdich](#) [#degemed](#)